



Landkreis Peine
Herrn Landrat
Franz Einhaus
Burgstraße 1
31224 Peine

01.12.2014

Sehr geehrter Herr Landrat !

Die CDU-Kreistagsfraktion Peine stellt folgende weitere Anträge zum Haushalt 2015:

1. Die im Stellplan benannte **Erhöhung der Stelle „Kreisentwicklung und Finanzen“** (2015 = 88.900,00 EURO) soll im Haushalt 2015 nicht besonders erhöht werden, sondern aus den im **nicht erforderlich** gewordenen Personalkosten (z.B. 2–3 Stellen im Bereich der Verkehrs- / Geschwindigkeitskontrolle / Bußgelderhebung durch weit geringer erforderlichen Personalaufwand) gedeckt werden.

Diese nicht benötigten Mittel können beispielsweise für den erhöhten Bedarf im Bereich „Seniorenarbeit“ eingesetzt werden.

Begründung:

Durch die weit geringer ausgefallenen Einnahmen aus der Geschwindigkeitskontrolle auf der A2 und dem damit deutlich geringer erforderlichen Arbeitsanfall der dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte hier eine unterstützende „Verlagerung“ von Einsatz und Arbeitskraft möglich sein.

2. Die eingeplanten und ungenutzten Kosten für den Kreishausenerweiterungsbau („Reste“ aus den Jahren 2013 = 1.500.000,-- EURO und 2014 = 1.300.000,-- EURO sowie die für 2016 eingeplanten 1.058.000,-- EURO sollen bis zur Beendigung aller Fusionsüberlegungen ausgesetzt und für die **Verbesserung der Infrastruktur im Bereich des Straßenbaus** eingesetzt werden.

Dabei sollen die OD-Oberg, die Verbindung Stedum-Bierbergen sowie OD-Blumenhagen berücksichtigt werden.

Begründung:

Bei den sehr begrenzten Einsatzmitteln für Investitionen (zur Zeit nach Angaben der Verwaltungsvorlage nur noch ein „Restbetrag“ von rund 452.000,00 EURO) und der sehr dringlichen Verbesserung, Renovierung und Erneuerung unserer Straßen im Landkreis müssen Ausgaben, die evtl. gar nicht erforderlich sein

könnten, ausgesetzt / verschoben und zu einem späteren Zeitpunkt neu überdacht werden.

3. Im Rahmen der Sorge und der Verantwortung für die den Gemeinden und dem Landkreis zugeordneten Flüchtlingskontingente, die sich in Zukunft mit ziemlicher Sicherheit noch erhöhen werden, beantragt die CDU-Kreistagsfraktion die **Einrichtung eines „Runden Tisches“**, um einerseits ein – den Landkreis umfassendes - „Verantwortungs-Konzept“ für die Unterbringung, Begleitung und eine kommunale „Begegnungskultur“ im Landkreis Peine zu entwickeln und um andererseits durch die Zusammenarbeit aller Kommunen des Landkreises für eine gut abgestimmte Organisation und inhaltlich verlässliche, fundierte Ergebnisse sorgen zu können.

Dazu soll – in enger Zusammenarbeit mit dem Peiner Klinikum – geprüft werden, ob der Landkreis Peine im Zusammenhang mit der steigenden Zahl der auf uns zukommenden Flüchtlinge und der damit verbundenen erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit ein deutliches, beispielhaftes **Zeichen der Solidarität und der Verantwortungsbereitschaft** für die aufgenommenen, Not leidenden Menschen hier vor Ort setzt.

Dabei wird daran gedacht, 4 bis 5 kriegsversehrte- oder fluchtgeschädigte Kinder durch die fachliche Begleitung des Peiner Klinikums besonders zu unterstützen und deren Heilung zu fördern.

Anmerkung:

Nach diesbezüglichen Vorgesprächen der CDU-Kreistagsfraktion mit der Verwaltungsdirektion (Herrn Arturo Junge) des Peiner Klinikums besteht dazu eine grundsätzliche Bereitschaft, ein solches Engagement fachlich, personell und räumlich zu unterstützen.

Dieses Projekt bedarf aber der intensiven Vorbereitung und Abstimmung.

Begründung:

Das „Problem der Flüchtlingsaufnahme“ besteht nicht nur aus Kontingenten, Zahlen und Aufnahmekapazitäten, sondern ist besetzt mit vielen Einzelschicksalen, den unterschiedlichsten kulturellen Erlebnissen und Erfahrungen, Not, Erwartungen und mit mehr oder minder viel Hoffnung für die Zukunft.

Andererseits aber gibt es die Menschen, die mit mehr oder weniger Aufnahmebereitschaft, Engagement und Verständnis in ihren Lebensgewohnheiten, Vorstellungen und Bedürfnissen zu einer Meinungsbildung, zum evtl. Umdenken, aber auf jeden Fall zum persönlichen Handeln aufgerufen werden.

Dabei gehen die Menschen sehr unterschiedliche „weite Wege“, um zu einem Miteinander mit den „Gästen“ aus dem anderen Kulturkreis zu kommen, (oder sie lehnen es sogar strikt ab!!).

Ein frühzeitiges, Landkreis übergreifendes, öffentliches und Konflikt lösendes Konzept kann hier entscheidend helfen und präventiv zum Einsatz kommen. Ein deutliches beispielhaftes Reagieren mit Vorbildcharakter ist dabei nicht zu unterschätzen.

Mit freundlichen Grüßen



-Hans-Werner Fechner-
Fraktionsvorsitzender